

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich des StartUpForums Aargau mit der Award-Verleihung am 19. Oktober 2023 in Windisch

((Es gilt das gesprochene Wort))

Geschätzte Unternehmerinnen und Unternehmer, geschätzte Absolventinnen und Absolventen, geschätzte Gründungsinteressierte, geschätzte Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen des Regierungsrats möchte ich Sie ganz herzlich zum diesjährigen StartUpForum Aargau willkommen heissen. Ich danke den Veranstaltern, dass Sie diesen wichtigen Anlass jedes Jahr auf die Beine stellen. Ein Anlass, der sich kontinuierlich und positiv weiterentwickelt hat: Bereits zum zehnten Mal werden heute die Awards der "Swiss Startup Challenge" verliehen.

Diese positive Entwicklung gilt aber nicht nur für diese Preisverleihung, sondern auch für den Technologiestandort Schweiz. Unser Land nimmt seit Jahren in Sachen Innovationskraft weltweit eine Spitzenposition ein. Wir sind die Innovationschampions. Innovation passiert aber nicht einfach so. Innovation entsteht, wenn Probleme und Bedürfnisse erkannt werden, wenn dafür an Lösungen getüftelt wird und neue Ideen entstehen, wenn diese Ideen ausgetauscht werden, wenn versucht wird, auch mal verworfen und wieder versucht wird. Wenn Menschen mit Herzblut und mit Unternehmergeist etwas erreichen wollen und dafür alles geben.

Diesem Unternehmergeist muss aber laufend Sorge getragen werden. Oder anders gesagt: Innovation verpflichtet.

Aus diesem Grund setzt sich auch der Kanton Aargau seit Jahren ein für gute Rahmenbedingungen für Unternehmen, damit sie sich so gut wie möglich entfalten können. Mit Erfolg, darf ich sagen: Über 3'000 Firmen wurden letztes Jahr im Aargau gegründet. Innerhalb der Schweiz spielen wir mit dieser Zahl ganz vorne mit.

Dabei können wir auch auf unsere günstigen Bedingungen und auf die zentrale Lage des Kantons setzen. Es ist aber nicht nur das: Die Innovationsfähigkeit ist für uns, für den Regierungsrat und den ganzen Kanton, ein Herzensanliegen. Und ich habe es gesagt: Innovation entsteht nicht in der Amtsstube, sondern in den Unternehmen. Diese stehen für uns deshalb im Mittelpunkt.

Deshalb sind wir stolz auf das Hightech Zentrum Aargau, eine Institution, die in dieser Form in der Schweiz einmalig ist. Das Hightech-Zentrum bringt Unternehmen in Kontakt mit wertvollen Bildungs- und Forschungsinstitutionen wie der FHNW und dem Paul-Scherrer-Institut. Während die Fachhochschule auch ihrerseits das Unternehmertum fördert, indem Studierende und Mitarbeitende bei der Entwicklung eigener Geschäftsideen unterstützt werden, ist das PSI darum bemüht, Spin-Offs im Hightech-Bereich unter die Arme zu greifen.

Erwähnen darf ich auch den Technopark, der seit dem Jahr 2006 als wichtige Drehscheibe dient, wo sich Hochschulen und Jungunternehmen vernetzen können und wo ein wichtiger Wissensaustausch stattfindet.

Start-ups beleben das Geschäft: Sie wirbeln die Märkte auf. Sie bringen neue Ideen und Denksätze, sie fördern den Wettbewerb und schaffen neue Arbeitsplätze. Sie erschliessen ungenutzte Potenziale und bringen uns zum "next big thing". Die Förderung von Start-ups ist auch eine Investition in morgen. Google, Apple oder Microsoft: Einige der grössten Konzerne der Welt haben als Start-up in einer Garage begonnen.

Es liegt aber nicht nur an der geeigneten – oder eben ungeeigneten – Infrastruktur. Für ein Start-up braucht es vor allem eine zündende Idee und eine gehörige Portion Durchhaltewillen und Mut. Vor allem muss man aber auch mit dem Druck umgehen können – mit der Situation, dass man viel im Kopf hat, aber nichts in den Händen. Und dass es trotzdem Rendite braucht, oder zumindest eine Aussicht darauf.

Als Unternehmerin oder Unternehmer ist die Eigenverantwortung ungemein grösser als bei einem klassischen "Nine-to-five"-Job. Sie haben heute zwar nicht einen Unternehmer vor sich, der aus eigener Erfahrung berichten könnte. Mein Schlüsselerlebnis war aber, als ich von einem Grossunternehmen zu einer Kleinstagentur mit einer Handvoll Mitarbeitenden wechselte und meine Chefin mir sagte: Wir haben für drei Monate Arbeit und Auskommen. Wie es weitergeht, wissen wir nicht.

Das hat mich beeindruckt, und motiviert. Und es hat mir gezeigt, was es heisst, unternehmerisch zu denken – für sich selbst, für die Kolleginnen und Kollegen, für die Angestellten. Es hat mir gezeigt, was Ungewissheit bedeutet – aber auch, dass sie grosse Freiheit mit sich bringt: die Möglichkeit, flexibel zu reagieren, neue Chancen und Opportunitäten zu packen.

Seit diesem Erlebnis ist mein Respekt für Unternehmerinnen und Unternehmer unendlich. Für ihren Mut, aber auch für ihren Freiheitsdrang. Beides braucht es. Davon lebt die Wirtschaft, davon lebt die Innovation.

Also, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer: Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, Ihnen zu danken. Dafür, dass Sie das tun, was Sie tun wollen – und damit eben auch das, was Sie tun müssen. Und dass Sie damit die Wirtschaft voranbringen. Vielleicht nicht heute und auch noch nicht morgen, aber irgendwann schon.

Und ich möchte allen danken, die sich für die Förderung der Start-up-Landschaft und der Start-up-Kultur in irgendeiner Weise einsetzen, sei es in der Bildung, der Forschung, der Wirtschaft oder der Verwaltung.

Ich möchte schon jetzt allen, die für den Swiss Startup Challenge in diesem Jahr nominiert sind, gratulieren, dass sie es bis hierhin geschafft haben. Sie sind der Beweis dafür, wie viel Cleverness und Scharfsinn unsere Region zu bieten hat. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

Behalten Sie die Lust am Tüfteln, am Versuchen, Verwerfen und wieder Versuchen – und halten Sie durch. Machen Sie es gut!

Ich wünsche uns allen einen anregenden Abend. Vielen Dank.